

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 4 (1895)
Heft: 27

Rubrik: Kleine Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefes in verbindlichster Weise dankt. Als Beweis seiner Dankbarkeit offeriert schliesslich der Wein-
händler jetzt ein Fass jenes ausgezeichneten Weines,
von dem er in seinem früheren Briefe an einen Ver-
wandten gesprochen, und zwar, als Vergütung für
den geleisteten Dienst, zu dem billigen Kaufpreis
von z. B. 185 Fr. für ein Fass, das im Handel auf
285 Fr. geschätzt wird. Hier liegt eben der Schwindel.
Mehrere Leute sind auf den Leim gegangen und
bestellten sich Wein. Als das Fass ankam, enthielt
es ein schauerhaftes Getränk, und damit war der
Schwindel entdeckt. Hunderte von solchen Briefen
sind binnen wenig Tagen der Polizei vorgelegt wor-
den. Es ist bis jetzt nicht bekannt geworden, aus
welcher Druckerei in Bordeaux die Briefe herkommen;
ein Weingeschäft mit der Firma, die auf den Cou-
verts und Briefen zu lesen ist, gibt es jedenfalls nicht
in Bordeaux. Couverts und Briefe sind den fran-
zösischen Behörden überliefert und eine Untersuchung
ist angeordnet worden.

— In den deutschen Tageszeitungen erschien
vor einiger Zeit ein Inserat, in welchem für eine
junge Amerikanerin ein Heim (Pension) in einem
Harzorte gesucht wurde. Die Inhaber zweier Pensions-
häuser von Goslar a. H. reichten ihre Angebote ein,
und beide erhielten bald darauf von Antwerpen aus
die briefliche Nachricht, dass ihre Offerten ange-
nommen seien. Der Briefschreiber nannte sich
„Fraser“ und teilte mit, dass er auf der Reise nach
der Schweiz begriffen sei, wo er Töchter in Pension
habe, die später jedenfalls auch nach Goslar kommen
würden. Die Koffer einer anderen Tochter wurden
direkt von Amerika über Antwerpen nach Goslar
expediert, ein Spediteur in Antwerpen habe die Ex-
pedition übernehmen und werde die Frachtkosten
nachnehmen; man möge also die Frachtscheine ein-
lösen. Erschien das schon befremdend, so noch viel
mehr, als eines schönen Tages hier Wechsel über je
94 Mk. der Speditionsfirma J. von Gherden & Co.
in Antwerpen eingingen, um deren Einlösung ersucht
wurde, da ihre Summe die Frachtkosten für die
Koffer der „Damen aus Amerika“ repräsentierten, die
Koffer aber nicht eher expediert werden könnten,
bevor die Fracht bezahlt sei. Das eine Pensions-
haus erhielt den Wechsel direkt, das andere durch
einen Bankier. Beide verweigerten natürlich die An-
nahme der Wechsel, und der Bankier berichtete die
Sache nach Hannover, von wo ihm der Wechsel
durch eine Bank zugestellt worden war. Er erhielt
umgehend die Nachricht, dass die Sache der Polizei
übergeben worden sei.

— Von einer Schwindelbande, welche den
Hotels Frachtwagenbesitzer zu entlocken sucht — wir
berichten schon mehrmals darüber — liegt, wie die
„Wochenschrift“ schreibt, wieder ein neues Lebens-
zeichen vor. Die Gesellschaft scheint ihre Netze
über den ganzen Continent auszuwerfen. Am 4. Juni
traf im Hotel d'Angleterre in Kissingen eine „James
Förster aus Boston“ unterzeichnete, in Paris auf-
gegebene Postkarte ein, worin ersucht wurde, post-
lagernd Baden (Schweiz) mitzuteilen, zu welchem
Preise auf den 15. Juni 2 grosse Zimmer mit einem
Salon, im ersten oder zweiten Stock, mit Pension
für 4 Personen für 3–4 Wochen zur Verfügung
ständen. Nachdem die Offerte gemacht war, wurde
unterm 7. Juni von J. van Gherden & Cie. in An-
werpen die Absendung von 3 Koffern und 1 Kiste,
enthaltend Wäsche, Effekten, Bücher u. s. w., ange-
kommen unter £ 90 Versicherung von Liverpool
und gezeichnet J. F./Boston avisiert, mit der gleich-
zeitigen Benachrichtigung, dass die genannte Ex-
peditionsfirma ihre Auslagen im Betrage von Fr. 102.45
durch ihren Agenten in Lüttich per Visa-Wechsel
entnehmen würde. Prompt wurde der Wechsel am
9. Juni vorgezeigt, aber ebenso prompt die Zahlung
verweigert. Von der Reisegesellschaft von 4 Per-
sonen ist seitdem im Hotel d'Angleterre nichts mehr
gehört und selbstredend noch viel weniger etwas
von derselben gesehen worden. — Wie der „Deutsche
Reichs-Anzeiger“ schreibt, ist weder im Antwerpener
Adressbuch eine Firma wie die oben genannte er-
wähnt, noch überhaupt an diesem Orte bekannt. Es
kann daher nur wiederholt davor gewarnt werden,
sich mit J. van Gherden & Cie. in irgend eine ge-
schäftliche Verbindung einzulassen.

— Vor einem Manne, der sich Jansen nennt und
angibt, Kurier im Hotel Kurhaus zu Scheveningen
gewesen zu sein, wird von dem Direktor des Hauses,
Herrn Janssens, gewarnt. Der angebliche Jansen ist
nie in den Diensten des Hotels gewesen und benutzt
Unterhandlungen wegen Zimmervermietungen, um
andere weniger ehrenvolle „Geschäfte“ zur Ausführung
zu bringen.

Aktien-Hotels.

Amstel-Hotel-Gesellschaft in Amsterdam.
Der in der General-Versammlung der Gesellschaft er-
stattete Geschäftsbericht für 1894 gibt von der Lage des
Unternehmens ein befriedigendes Bild. Es wurde
die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent be-
schlossen.

Hotel Adrian-Gesellschaft in Amsterdam.
Die Generalversammlung genehmigte die Bilanz für
1894 und beschloss, den gesamten Überschuss zu Ab-
schreibungen zu verwenden. Als Direktor wurde
Herr A. Kritz wieder gewählt.



Die Bürgerstockbahn beförderte im Juni 5113
Personen (1894: 4027).

Jura-Simplonbahn. Zur Bequemlichkeit des
Touristenverkehrs auf der Strecke Paris-Interlaken,
hat die J. S. B. einen direkten durchgehenden Wagen
P. L. M. für diese Strecke eingeführt; derselbe ist
mit Gaseinrichtung und Schlafcoups versehen.

Die Nordostbahndirektion hat beschlossen,
vom 1. Juli an die auf ihren Dampfbooten auf dem
Zürichsee ausgegebenen Retourbilletts für den Verkehr
zwischen Stationen des gleichen Ufers auf der ent-
sprechenden Bahnstrecke gültig zu erklären. Von der
Gültigkeitserklärung der Bahnretourbilletts zur
Rückfahrt mit dem Dampfboot müsste dagegen aus
Betriebsrückichten abgesehen werden.

Italien. Die italienische Postverwaltung hat eine
nachahmenswerte Erneuerung getroffen. In allen
Hotels, die einen eigenen Omnibus zur Bahn schicken,
hat sie Briefkasten anbringen lassen für abzusendende
Briefe. Sobald der Omnibus das Hotel verlässt,
wird der betreffende Kasten diesem von aussen an-
gehängt, damit jedermann denselben unterwegs sich
bedienen kann. Ein Postbeamter leert dann diese
Briefkasten an der Bahn, um die Briefe mit dem
nächsten Zuge weiter zu befördern.

Die sibirische Eisenbahn. An diesem bedeu-
tenden Kulturwerke wird in aller Stille mit uner-
müdlichem Fleisse gearbeitet. Einige Strecken sind
schon befahren, so ist auf der Ussuri-Strecke und
zwar von dieser Station bis Wladivostok ein tempo-
rärer Passagier- und Frachtverkehr eröffnet. Die
westliche Strecke wird auch schon benützt und an
den mittleren Strecken, die nach dem ursprünglichen
Plane erst später hätten in Angriff genommen wer-
den sollen, werden beschleunigte Vorarbeiten ausge-
führt. Auf der Verbindungslinie zwischen der si-
birischen Eisenbahn und der Urabahn von Jekaterin-
burg bis zur Stadt Tscheljabinsk (234 Werst) hoffte
man den regelmässigen Verkehr noch dieses Früh-
jahr beginnen zu können. Die Telegraphenleitung
längs der ganzen Linie ist fertig und im Betriebe.
Die russische Regierung sieht der Vollendung und
der Eröffnung dieses Riesenwerkes für das Jahr 1900
entgegen. Die Linie wird 6700 Meilen lang sein
und Europa in direkten Eisenbahnverkehr mit neuen
400 Millionen Menschen setzen. Die Reise nach
Japan soll 16, nach China 17 Tage betragen, wäh-
rend bis jetzt Briefe und Passagiere auf kürzestem
Wege und unter günstigsten Bedingungen über das
Atlantische Meer, Kanada und den Grossen Ocean
(12,800 Seemeilen), Japan in 28, China in 31 Tagen
erreichen konnten. Es wird daher die Fahrt auf der
zukünftigen sibirischen Eisenbahn zwischen Europa
und dem fernen Osten nur etwa die Hälfte der bis-
herigen Reisezeit betragen.

Schweizer. Geflügelzucht-Verein. Ueber die
Verhandlungen des Schweiz. Geflügelzucht-Vereins
vernehmen wir: „Ein wesentlicher Teil dieser Ver-
sammlung war der Besuch des Geflügelhofes. Dieser
liegt eine Viertelstunde von Altstetten gegen Zürich-
Albisrieden, ist Eigentum einer aus Vereinsmitglie-
dern bestehenden Aktiengesellschaft und umfasst ein
Gebiet von zirka vier Jucharten. Die Gebäulichkeiten
entsprechen dem Zwecke der Anstalt.

Der Bestand an Geflügel wechselt zwischen
4–5000 Stück, bestehend hauptsächlich aus jungen
Hühnern und Hähnen; dann sind einige hundert
Enten und Gänse vorhanden, nebst verschiedenen
Exemplaren und Sportgeflügel. Der „Geflügelhof
Altstetten“ befasst sich mit dem Verkaufe von Eiern,
von Zucht- und Tafelgeflügel und den verschiedenen
Futtermitteln. Der Umsatz ist jetzt schon ganz be-
deutend; die Verwaltung befindet sich in kundigen
und sehr rührigen Händen, und wenn die Anstalt
sich einmal eingelegt hat und bekannt geworden
ist, so wird sie einem volkswirtschaftlichen Interesse
bedeutenden Vorschub leisten.



Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am
4. Juli 4664.

Pfäfers. Meister Arnold Böcklin weilte gegenwärtig
im Bade Pfäfers zur Kur.

Morschach. Im Hotel Frohnalp ist der Lord-Bischof
von Kilkenny, Irland, abgestiegen.

In Chamoni. Ist unter dem Namen „Mer de Glace“
ein neues Hotel mit 50 Zimmern eröffnet worden.

Marienbad. Das in grossem Style neu erbaute Ver-
gnügungs-Etablissement Casino des Etrangers wurde am
22. Juni eröffnet.

Luzern. Die städtische Verkehrskommission mit den
interessierten Kreisen und Vereinen bereitet auch für dieses
Jahr wieder ein grosses Seenachtsfest vor.

Stettin. Der Fachschriftsteller Franz Vollbroth über-
nahm am 1. Juli Wagener's Hotel in Stettin, lässt es neu
einrichten und taufte es „Hotel Kronprinz“.

Der Gasthof zum Münchener Hof in Regensburg
wurde von Herrn Kirmer für 210,000 Mk. an den ehemaligen
Apotheker Herrn Raab aus Querfurt verkauft.

Interlaken. Im Hotel Jungfraublick sind der Herzog
und die Herzogin von Westminster und Lady Ellen Gros-
venor mit Gefolge und Dienerschaft abgestiegen.

In Genf ist der vielgenannte deutsche Hauptmann
Hanneken, der im letzten Krieg in chinesischen Diensten
stand, mit seiner Frau eingetroffen und im Hotel Métropol
abgestiegen.

Vergnügungszüge aus Brüssel nach der Schweiz.
Am 2. August geht ein Extrazug mit reduzierten Taxen
von Brüssel nach Basel und Bern, am 19. August ein
zweiter direkt nach Luzern.

In Bremen beabsichtigt man vom 14. September bis
6. Oktober eine internationale Ausstellung für die Nahr-
ungsmittel-, Bekleidungs-Industrie, Gesundheits-Pflege,
Sport u. s. w. zu veranstalten.

Bergbeleuchtung. Vom Stanserhorn herunter glänzte
am 1. Juli zum erstenmal der elektrische Scheinwerfer,
dessen Stärke 23,000 Kerzen beträgt und der bis auf fünf
Stunden Entfernung geworfen werden kann.

Winterthur. Infolge Vereinbarung zwischen Ver-
käufer und Käufer hat Hr. J. Schellenberg zur Kantine
in Frauenfeld das von ihm erworbene Hotel zur „Krone“
bereits auf den 5. Juli anstatt auf den 1. Oktober angetreten.

Wiesbaden. Das Projekt zur Erbauung eines neuen
Kurhauses nimmt immer greifbarere Gestalt an. Am
1. Juni hatte die Fremdenzahl bereits die Höhe von 38602
Personen erreicht (3500 mehr als 1894 zu derselben Zeit).
Basel. (Mitgeteilt vom öffentlichen Verkehrsbureau.)
Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements
sind während des verflossenen Monats Juni in den Gast-
höfen Basels 14,385 Fremde (Juni 1894: 12,469), abge-
stiegen.

Gersau. Der rührige Verschönerungsverein Gersau
gedenkt in Zukunft die Strassen elektrisch beleuchten zu
lassen und soll zu diesem Zwecke bereits mit den Unter-
nehmern der Herstellung elektrischer Kraft an der Muota
in Verbindung getreten sein.

Hoteldieb. Von der Karlsruhe Strafkammer wurde
am 27. Juni ein gefährlicher Dieb, Levy aus Dambach, der
in den letzten vier Jahren in den Hotels der meisten
grösseren süddeutschen Städte schwere Diebstähle be-
gangen hat, zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Reklame-Inschriften in der Schönenberg werden
entfernt. Diesen Beschluss fasste der Korporationsrat
Ursen in seiner letzten Sitzung, und es sind bereits die
Arbeiten für Entfernung der Anstoss erregenden Malereien
an der Felswand zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Amsterdam. Bei Gelegenheit der Weltausstellung
findet in Amsterdam auch ein grosser Concours von
Nahrungsmitteln und hygienischen Produkten im Industrie-
Palast statt. Für alle weitere Auskunft wende man sich
an das Sekretariat des Concours „Industrie-Palast“ Am-
sterdam.

Elektrische Beleuchtung der Rigi-Hotels. Die
Unternehmer zur Herstellung elektrischer Kraft an der
Muota sollen, wie dem „Boten der Urschweiz“ mitgeteilt
wird, mit den Rigi-Hotels in Unterhandlung stehen betreff
Abgabe und Verwendung der gewonnenen Kraft zum
Zwecke der Beleuchtung des Etablissements auf der Rigi.

Davos. Antliche Fremdenstatistik. In Davos an-
wesende Kurgäste vom 15. bis 21. Juni: Deutsche 314,
Engländer 194, Schweizer 184, Holländer 46, Franzosen 21,
Belgier 24, Russen 20, Oesterreicher 9, Amerikaner 21,
Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 13, Dänen, Schweden,
Norweger 7, Angehörige anderer Nationalitäten 6.
Summa 859. Davon waren Passanten 190. Im gleichen
Zeitraum 1894: 740.

In der „Crevasse“. Drei Schweizer und drei Fran-
zosen betraf auf dem Mer-de-glacé bei Chamounix ein Un-
fall. Beim überschreiten dieses Gletschers verschwanden
plötzlich vier von den genannten in einer Gletscherspalte.
Glücklicherweise konnte der fünfte, der gerade mit Photo-
graphieren beschäftigt war, die Verunglückten mit selbst
eines Seiles retten.

Luzern. Verzeichniss der in den Gasthöfen und Pen-
sionen Luzerns vom 8. bis 22. Juni 1895 abgestiegenen
Fremden: Deutschland 4419, Oesterreich-Ungarn 477, Gross-
britannien 3971, Vereinigte Staaten (U. S. A.) und Canada
1485, Frankreich 659, Italien 333, Belgien und Holland 593,
Dänemark, Schweden, Norwegen 178, Spanien und Portugal
34, Russland (mit Ostseeprovinzen) 442, Balkanstaaten 58,
Schweiz 2245, Asien und Afrika (Indien) 107, Australien 33,
Verschiedene Länder 58. Zusammen 15109 Personen. Total
seit 1. Mai 25194. (1894: 17121).

Der Prozess des Champagnerhauses Louis Roederer
gegen den Champagner-Weinhändler Mercier in Epernay
wegen unlauteren Wettbewerbs machte s. Z. in Frank-
reich grosses Aufsehen. Mercier wurde zu 1500 Fr. Scha-
denersatzes und Veröffentlichung des Erkenntnisses in 25
Zeitungsn in Frankreich und im Auslande verurteilt,
legte aber gegen die Erkenntnis Berufung ein. Diese ist
nun vor einigen Tagen zur Aburteilung auf den ersten
Kammgr des Pariser Gerichtshofes gekommen. Unter An-
nahme der Begründung der ersten Richter, hat diese deren
Spruch vollinhaltlich in allen Punkten bestätigt.

Das Trinkgeld. Herr Hotelier Cathrein in Inns-
bruck hat bekanntlich in seinem Reform-Hotel „Habs-
burgerhof“ einen Versuch gemacht, das Trinkgeld,
dieses namentlich in Oesterreich geübte Gepflogenheit,
abzuschaffen. Die Erfahrung hat nun gelehrt, dass die
Sitte des Trinkgeldgebens so sehr in die Bevölkerung sich
eingelebt hat, dass die Gäste bei Bezahlung ihrer Zechen
sogar den Verbrauch an Brot angeben, das sie aber that-
sächlich nicht gegessen haben, um dem Kellner auf diese
Weise ein Trinkgeld zukommen zu lassen. Herr Cathrein
hat sich nun entschlossen, den Garten und das Veranda-
Restaurant von der „Reform“ auszuschliessen.

Kieler Festlichkeiten. Wie wir noch nachträglich
aus sicherer Quelle vernehmen, sind für diese Festlich-
keiten ein grosser Teil Delikatessen von Basel aus geliefert
worden. Es ist die bekannte Firma E. Christen, Comest-
tibles, in Basel welche nicht weniger als 2000 Stück Mast-
geflügel, Kapaunen, Poularden, Enten, Gänse etc. und
250 Stück Langoustinen dazu geliefert hat. Bei diesem
Anlass sei auch erwähnt, dass dieser Firma an der VI.
deutschen grossen Kochkunst-Ausstellung, welche in Bremen
im Februar 1895 stattfand, für ihre hervorragenden Lei-
stungen in der Spedition von Comestibel-Waren, sowie für
die Qualität ihrer Waren, die goldene Medaille zuerkannt
wurde.

Touristische Unglückschronik. Den Aufzeichnungen
der touristischen Fachblätter zufolge haben sich in den
Jahren 1886 bis 1891 durchschnittlich jedes Jahr 33 Un-
glücksfälle in den Alpen ereignet, die tödlichen Ausgang
nahmen. Das Jahr 1892 erforderte 42, das Jahr 1893 49
Opfer. Wie es nun scheint, wird das Jahr 1894 gegen
seine beiden Vorgänger eine erfreuliche Besserung auf-
weisen. Bisher liegen nämlich nur Nachweise über 33
tödtlich verlaufene Unglücksfälle vor, die sich in einen Bergen
ereignet haben. Darunter sind — was sich seit Jahrzehnten
nicht ereignet hat — drei Fälle von Tötung durch den
Blitz, die im August auf dem Pilatus (zwei Touristen) und
auf der Veitsch (Verweser des Grafen Meran-Schutzhauses
dasselbst) vorkamen.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt
des **Herrn Franz Dehne** in Basel bei, betreffend
den **Seitz'schen Flaschen- und Restfilter**.